

Stiftung Clément Moreau

Clément Moreau / Carl Meffert: TIENDA (Laden), Argentinien 1935

Als sich Carl Josef Boromäus Meffert, alias Jupp, alias Clément Moreau, am 26. März 1935, also just an seinem 32. Geburtstag, von seiner späteren Frau Nelly Guggenbühl im Hafen von Villefranche verabschiedet, sehen sie, dass das nächste Schiff nach Buenos Aires am 6. Juni, dem Geburtstag von Nelly, ablegen wird. Der Vater erfüllt der Lieblingstochter den sehnlichen Geburtstagswunsch und so kommt es, dass Jupp und Nelly früher als ursprünglich geplant, in der neuen Heimat wieder vereint sind.

Für Clément Moreau beginnt in Argentinien eine produktive Schaffensphase. Der Antifaschist sucht den Kontakt zur politischen Linken des Landes und veröffentlicht regelmässig Karikaturen von Hitler und weiteren Exponenten des Nazi-Regimes in politischen Publikationen, wie zum Beispiel in der linksliberalen Zeitschrift «Argentina libre» und vor allem auch im deutschsprachigen «Argentinischen Tageblatt», das vom Schweizer Einwanderer Johann Allemann 1895 gegründet wurde.

Als sich die Zeitung 1933 aus ihrer liberal demokratischen Gesinnung heraus deutlich gegen den Nationalsozialismus ausspricht, macht sie sich in der damaligen rund 250 000 Einwanderer zählenden deutschen Kolonie viele Feinde. Die grosse Mehrheit der damaligen Auslandsdeutschen in Argentinien sind pro Hitler-Deutschland eingestellt. Die bis zum Kriegsende auf rund 50 000 Menschen anwachsende antinationalsozialistischen Emigranten-Gemeinde, der Jupp und Nelly angehören, stellt eine Minderheit dar.

Jupp geht weiter seinen antifaschistischen Weg. So werden die Mitarbeitenden der Redaktion von Nazi-Schergen verschiedentlich bedroht und einmal kommt es gar zu einem Bombenanschlag auf die Büroräumlichkeiten. Doch die Leitung des «Argentinischen Tageblatts» lässt sich nicht einschüchtern. Und auch wenn die Zeitung wirtschaftspolitisch nichts mit den sozialistischen Überzeugungen von Jupp gemein hat, bietet sie im vereinten Kampf gegen das Nazi-Regime eine wichtige Heimat für das politische Werk Clément Moreaus. In dieser Zeit entstehen die bildgewaltigen «Mein Kampf»-Karikaturen und auch die Linolschnittfolge «Nacht über Deutschland», das wohl wichtigste Werk von Clément Moreau.

Neben seinem politischen Schaffen, das sich weiterhin am Geschehen in Europa orientiert, ist Jupp aber auch künstlerisch an der neuen Heimat interessiert. Dabei fasziniert ihn insbesondere das Leben der einfachen Arbeiter und Bauern, zu denen er seit seiner Kindheit eine tiefe Verbundenheit empfindet. So muss unser sechstes Gönnerblatt TIENDA 1935 bei einem Ausflug in die ländliche Umgebung von Buenos Aires seinen Ursprung gehabt haben. Es veranschaulicht mit feinem Schnitt eine Zeit des Umbruchs in einem Land, das damals zu den reichsten der Welt gehört.

Der ungeheure Unterschied zwischen der lauten, pulsierenden Grossstadt Buenos Aires und den kleinen, stillen Siedlungen, die sich in den Weiten der argentinischen Pampa verlieren, wird überaus stimmungsvoll sichtbar gemacht. So hat die Neuzeit mit ihren dominanten Stromleitungen und elektrischen Strassenlaternen zwar bereits den Weg bis hierhin gefunden, doch hinterlassen die Räder der Lastwagen, Autos und Pferdekarren noch immer tiefe Furchen in den unbefestigten Strassen. Bei Regen ist das Vorankommen durch den Schlamm mühsam und beschwerlich. Die Tienda ist als zentraler Einkaufsladen das eigentliche Herz einer jeder Siedlung, auch wenn sie am Rande liegt, direkt an der Verbindungsstrasse zur restlichen Welt. Hier werden alle lebensnotwendigen Güter eingekauft und bei einem Mate Nachrichten ausgetauscht. Solche Tiendas prägen noch heute das ländliche Bild Argentinien. Doch machen nur die wenigstens Reisenden hier Halt,

Stiftung Clément Moreau

es zieht sie den Strommasten nach weiter entlang den typischen Drahtzäunen, die damals wie heute dieses wunderschöne, weite Land durchschneiden.

Der Linolschnitt TIENDA ist in unserer Reihe von Gönner-Blättern eine für mich wichtige Ergänzung zur Veranschaulichung von Jupps Leben in Argentinien. Es ist eine Zeit, die für ihn und seine Familie sehr prägend bleibt. In diesem Motiv widerspiegelt sich für mich auch Jupps Versuch, in diesem neuen Land einen festen Platz zu finden. Leider bleibt es beim Versuch. Sein Kampf gegen jegliche Art von Unterdrückung und Ungerechtigkeit macht den politischen Künstler Clément Moreau 1961 ein weiteres Mal zum Emigranten.

Daniel Huber